

Kleinschreibung von Frauen als Abwertung in Hexenverhörprotokollen

LISA DÜCKER

04.06.2019

KOLLOQUIUM FORSCHENDE FRAUEN „SPRACHE MACHT GESELLSCHAFT“

84.
Jodocus, Philippß Ragens
Vliss.

Montagß den 30. J^{an}uari^{er}
Anno 1628.

Ehrngedachter herr Kreß, hat
diser Appel güetlich zuegesprochen,
daß Sie ohn Pein vnd Marter die
warhait sagen soll, wie Sie in das
laster der Hexerey khommen, vnd wie
lang es sein müesße.

Presente domino. Krebs.
Ungedachtes from Kreß, hat
dieser Appel güetlich zuegesprochen,
daß Sie ohn Pein vnd Marter die
warheit sagen soll, wie Sie in das
laster der Hexerey khommen, vnd wie
lang es sein müesße. Vliss.

84.
Jodocus, Philipp Hagens
Vliss.

Montagß den 30. Jhd.
Am 628.

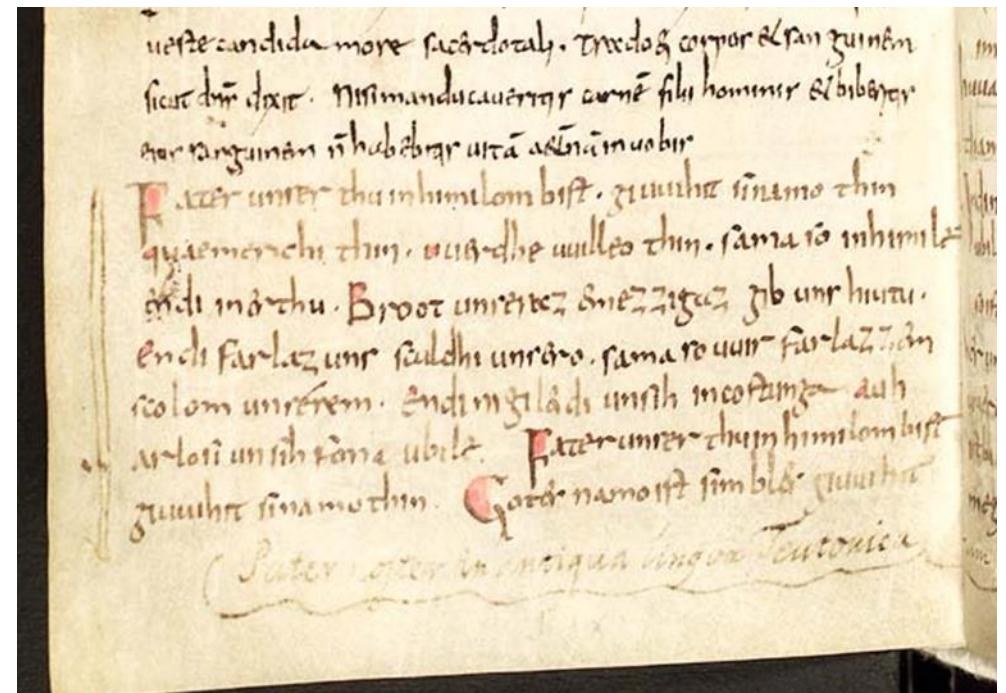
Ehrgedachter herr **Krebß**, hat
diser **Appel** güetlich zuegesprochen,
daß Sie ohn **Pein** vnd **Marter** die
warhait sagen soll, wie Sie in das
laster der hexerey khommen, vnd wie
lang es sein müesße.

Presente domino. Krebs.
Ungedachtes from Krebs, hat
dieser Appel güetlich zuegesprochen,
daß Sie ohn Pein vnd Marter die
warheit sagen soll, wie Sie in das
laster der hexerey khommen, vnd wie
lang es sein müesße. Liss.

Entwicklung der Großschreibung im Deutschen

Entwicklung der Großschreibung im Deutschen

- Großschreibung im Deutschen seit dem Ahd. belegt
- Anfänge von Texten, Absätzen
- Textgliederung



Entwicklung der Großschreibung im Deutschen

- Großschreibung im Deutschen seit dem Ahd. belegt
- Anfänge von Texten, Absätzen
 - Textgliederung
- Satzinitiale Großschreibung seit Anfang 16. Jh. fest (Nerius: 2008)
- Eigennamengroßschreibung (Mitte 16. Jh.)
- Großschreibung aller Substantive (Beginn 18. Jh.)

Satzinterne Großschreibung

Zeit	Eigennamen	Nomina sacra	Personen-bezeichnungen	Konkreta	Abstrakta
1500	59%	0%	11%	4%	2%
1530	74%	68%	34%	8%	6%
1560	97%	90%	72%	40%	18%
1590	96%	98%	91%	84%	50%
1620	98%	99%	96%	91%	66%
1650	99%	100%	93%	93%	72%
1680	99%	100%	96%	99%	87%
1710	99%	100%	98%	94%	89%

Tab. 2: Grammatikalisierung der Majuskel in der Geschichte des Deutschen (SZCZEPANIAK 2011: 351 nach BERGMANN 1999)

Entwicklung der Großschreibung bei den Substantiven

- Hervorhebung
- Ehrerbietung
 - Gottesbezeichnungen
 - Adelstitel
- Markierung der Wortart Substantiv
- Belebtheitsskala:
 - belebt > unbelebt
 - Mensch > Tier
 - Konkreta > Abstrakta
- soziale Stellung (Kaempfert 1980)
 - so wol Mans als weibs Persohn*
 - Die Reichen hetten oben an zue
tisch gesesen, vnd bekemen
die ahrme das geringste*

Großschreibung im SiGS-Korpus

Das SiGS-Korpus

- DFG-Projekt: Entwicklung der satzinternen Großschreibung im Deutschen (SiGS)
- (Semi-) spontane handschriftliche Hexenverhörprotokolle (Macha et al. 2005)
- 56 Texte (Gesamtgröße 61.870 Token, durchschnittlich 1.105 Token pro Text)
- Zeitraum: 1570-1665
- Mehrebenenannotation in GATE (Cunningham et al. 2014)
 - u.a. Satzgrenzen, Wortart, Lemma, Belebtheit, semantische Rollen, syntaktische Funktionen
 - Geschlecht, Rolle im Gerichtsprozess

Hexenverfolgung und Verhörprotokolle

- Zeitraum: Mitte des 16. – Mitte des 17. Jhs.
- Opfer waren überwiegend Frauen
- Ablauf des Verhörs (Topalović 2003)
 - Fragenkatalog
 - gütliche Befragung, Gegenüberstellung mit Zeug_innen
 - („peinliche“ Befragung, Terreatur, Folter)
 - Geständnis: Teufelsbuhlschaft, Schadenszauber, Hexentänze, Denunziation
 - Urgicht: Wiederholung des Geständnisses ohne Folter
 - (Urteil und Urteilsvollstreckung)
- Nennung vieler unterschiedlicher Personen in verschiedenen Kontexten

Großschreibung im SiGS-Kernkorpus

- Studie in einem ausgewogenen Teilkorpus (Barteld et al. 2016: 395):
 - **54% der Appellativa**
 - **71% der Berufsbezeichnungen**
 - **89% der Eigennamen**
- werden in satzinterner Position großgeschrieben.

Großschreibung im SiGS-Kernkorpus

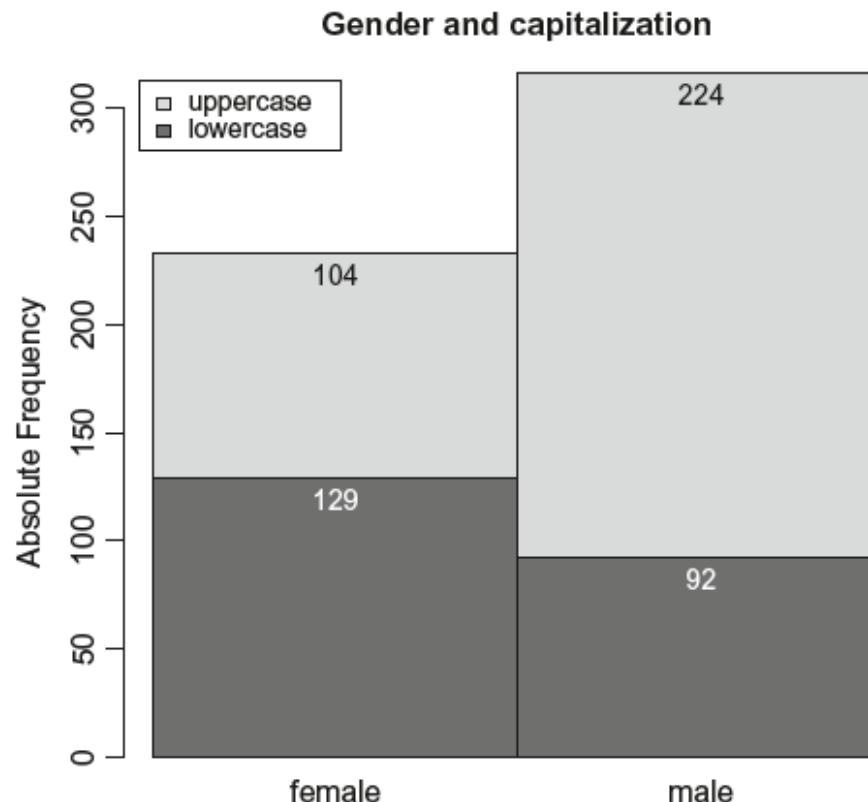


Figure 2: Differences in capitalization for female vs. male referents.

Barteld et al. (2016: 398)

Distinktive Kollexemanalyse

- explorative Methode: Vergleich ähnlicher Strukturen und der damit assoziierten Wörter
- stark mit Großschreibung assoziiert:
 - Übermenschliches: *gott, teufel*
 - Personenbezeichnungen: *person, mann, sohn, junge, gericht*
 - Sonstiges: *ross, name, jahr*
- stark mit Kleinschreibung assoziiert:
 - Bezeichnungen für den Teufel: *buhle, geselle, feind, (der) böse*
 - Personenbezeichnungen: *weib, frau, mädel, tochter*

➤ Männerbezeichnungen werden großgeschrieben, Frauenbezeichnungen werden kleingeschrieben

Soziale Stellung und Geschlecht

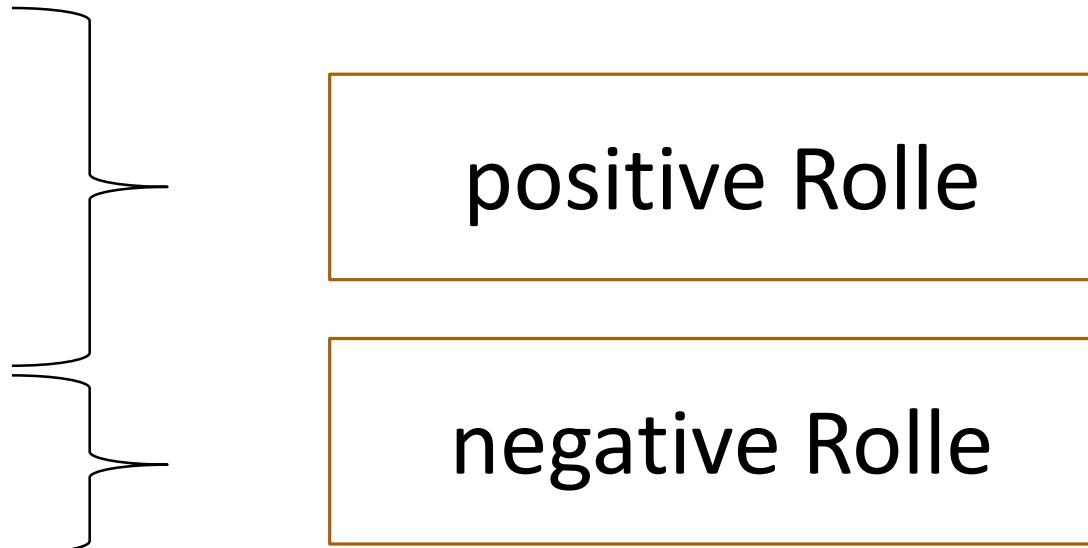
Schnee (2017)

- Verbindung von Geschlecht und Rolle
 - Spiegelt Kleinschreibung von Frauen nur ihre Rolle im Gerichtsprozess wider?
 - Werden alle Frauen gleichermaßen kleingeschrieben?

Rollen im Gerichtsprozess

Schnee (2017) unterscheidet zwischen:

- Ankläger_innen
- Justiz (alle männlich)
- Geschädigten
- Zeug_innen
- Denunzierten
- Angeklagten
- anders/unklar



positive Rolle

negative Rolle

Ergebnisse Schnee (2017)

- Frauenbezeichnungen

- in **positiv** bewerteter Rolle: 63% großgeschrieben
 - in **negativ** bewerteter Rolle: 38% großgeschrieben

- Männerbezeichnungen

- in **positiv** bewerteter Rolle: 69% großgeschrieben
 - in **negativ** bewerteter Rolle: 51% großgeschrieben

➤ Bei Frauenbezeichnungen wirkt sich die **moralische Bewertung** auf Großschreibung aus, bei Männerbezeichnungen nicht

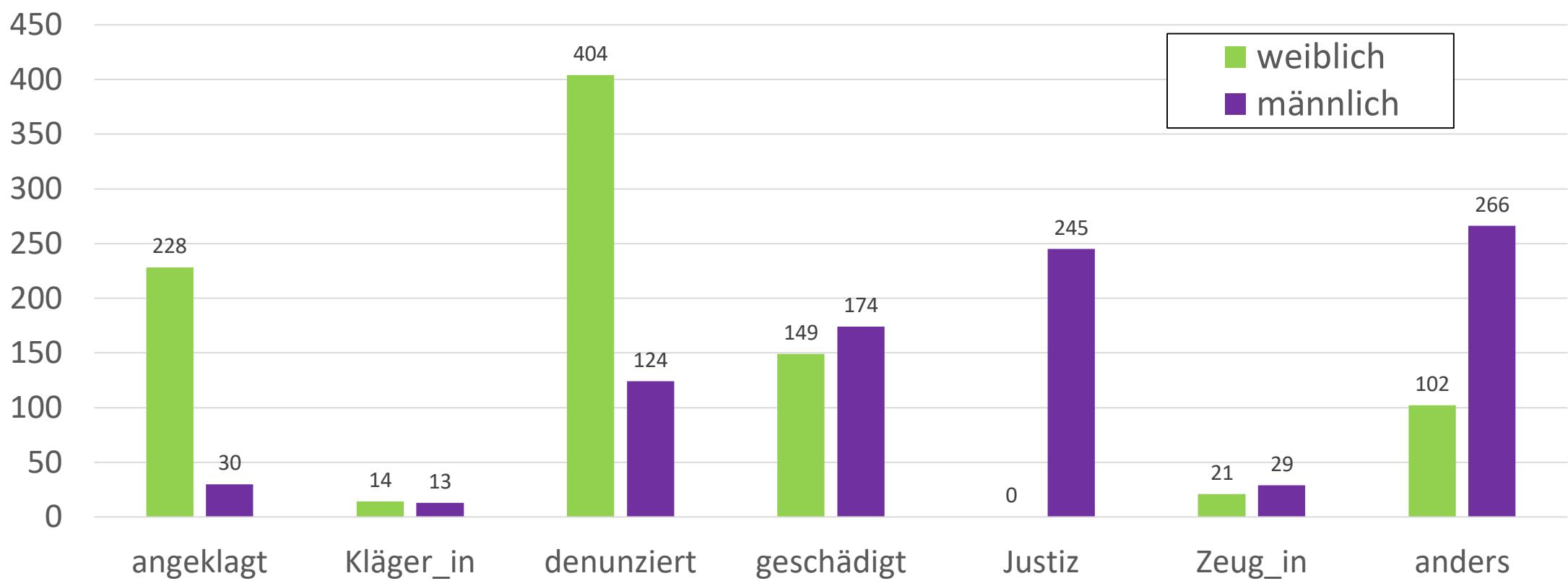
Untersuchungs- ergebnisse

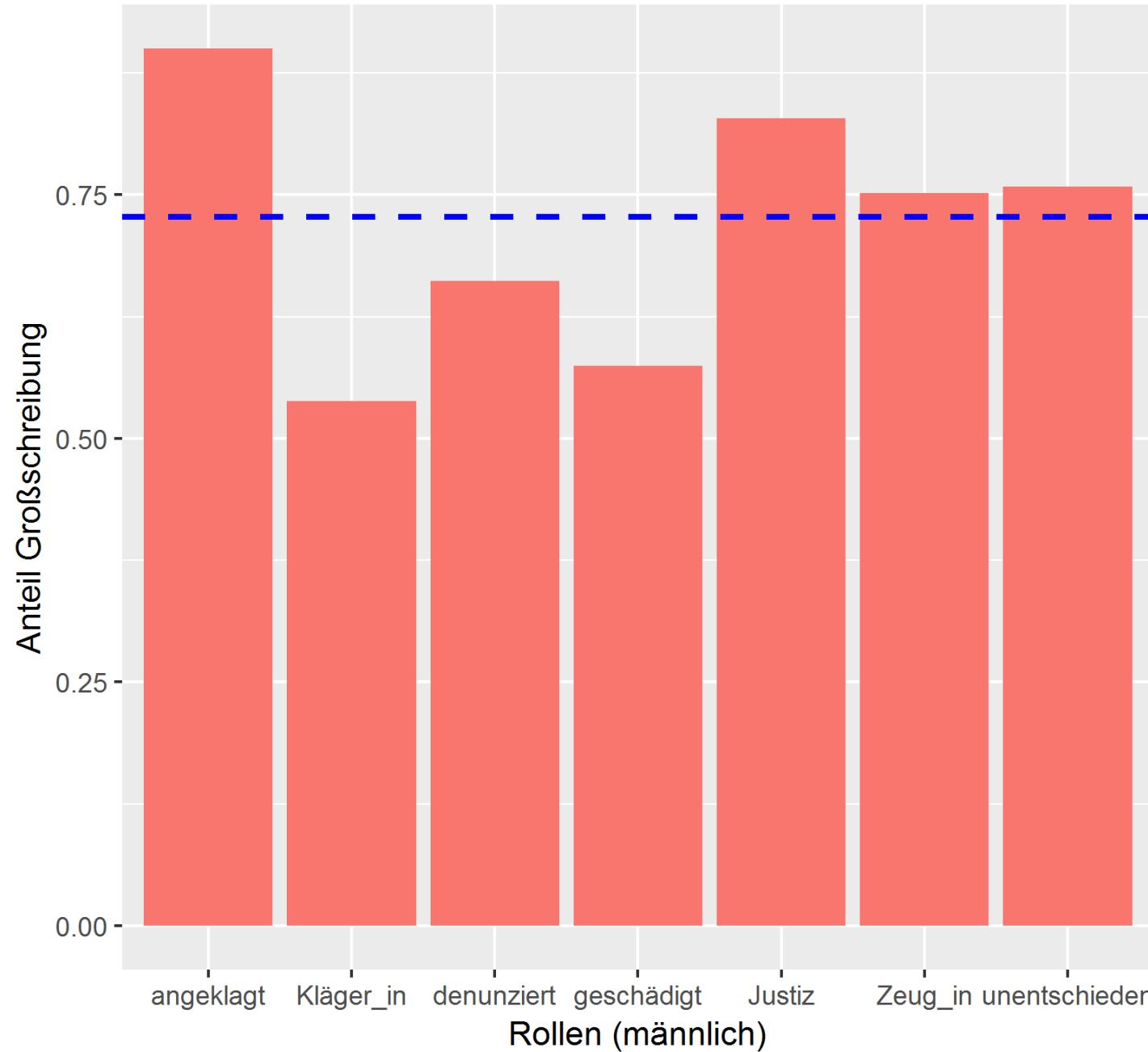
Großschreibung und Geschlecht

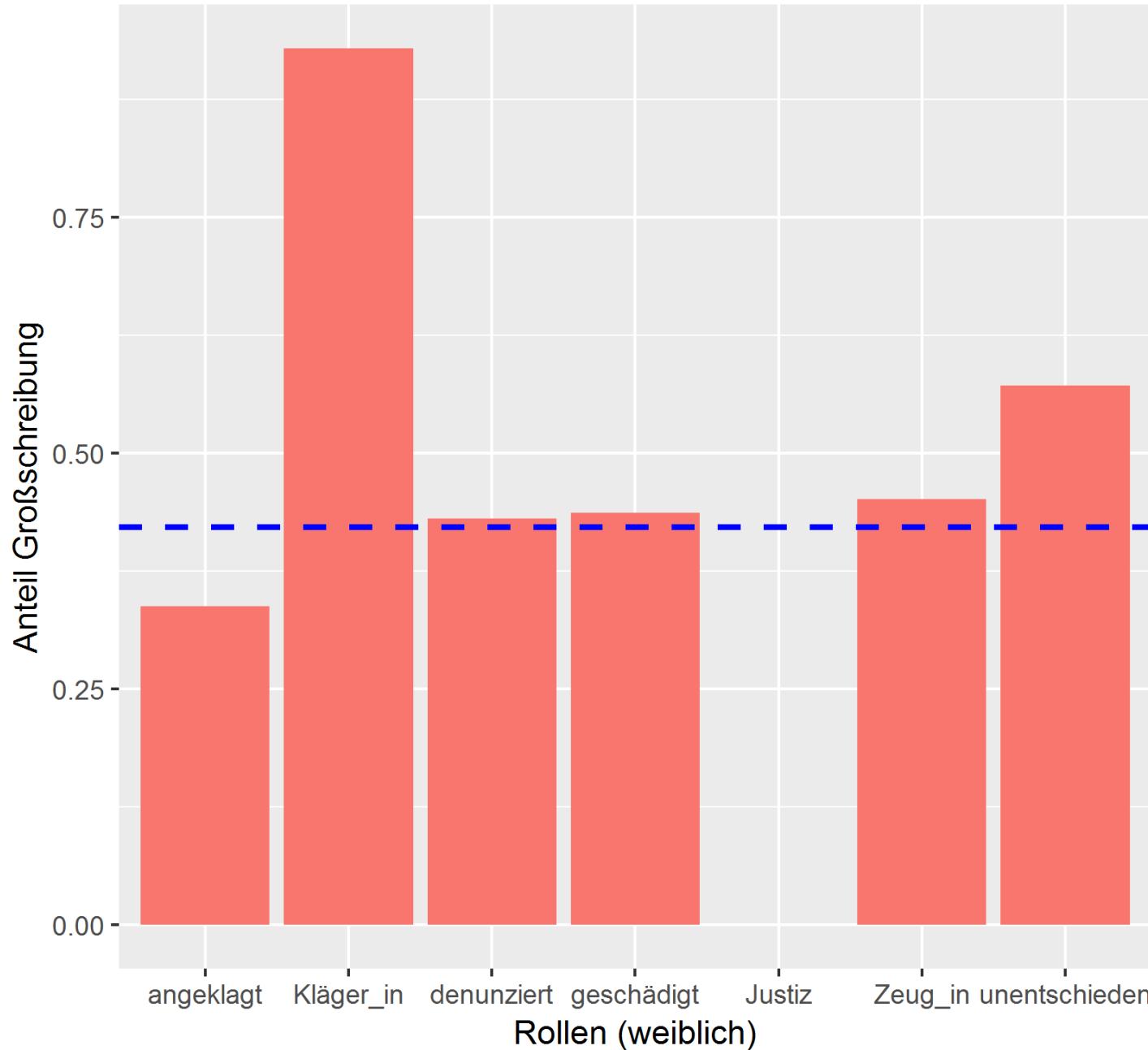
	GROß	klein	gesamt
weiblich	42,2% (387)	57,8% (531)	918
männlich	72,8% (641)	27,2% (240)	881
unklar	43,4% (142)	56,6% (185)	327

- Insgesamt 55% Großschreibung bei allen Menschenbezeichnungen (inkl. Berufsbezeichnungen)

Rolle und Geschlecht







positive Rolle:
47% Großschreibung

negative Rolle:
39% Großschreibung

Zusammenfassung

- Ergebnisse aus Barteld et al. (2016) und Schnee (2017) werden teilweise bestätigt:
- **Männerbezeichnungen** werden überwiegend **großgeschrieben**: 72,8% Großschreibung
- **Frauenbezeichnungen** werden überwiegend **kleingeschrieben**: 42,2% Großschreibung
- Rolle im Prozess ist im gesamten Korpus für Männer- und Frauenbezeichnungen relevant:
 - männl. Angeklagte und Angehörige der Justiz werden großgeschrieben
 - weibl. Angeklagte werden kleingeschrieben, Klägerinnen groß
- Bei Männern scheint das Lemma wichtiger zu sein, bei Frauen die moralische Bewertung der Rolle im Gerichtsprozess

➤ Bewusste Kleinschreibung zur Abwertung als weiterer Einflussfaktor für Entwicklung der satzinternen Großschreibung im Deutschen

Ausblick

- Unterschiedlicher Einfluss des Lemmas je Geschlecht?
- Einfluss der einzelnen Schreiber?
- Statistische Berechnungen mit linearem Modell

Literatur

Barteld, Fabian, Hartmann, Stefan & Szczepaniak, Renata 2016. The usage and spread of sentence-internal capitalization in Early New High German: A multifactorial approach. *Folia Linguistica* 50(2), 385–412.

Bergmann, Rolf (1999): Zur Herausbildung der deutschen Substantivgroßschreibung. Ergebnisse des Bamberg-Rostocker Projekts. In Walter Hoffmann (Hg.): *Das Frühneuhochdeutsche als sprachgeschichtliche Epoche. Werner Besch zum 70. Geburtstag*. Frankfurt am Main: Lang, 59–80.

Bergmann, Rolf & Nerius, Dieter (1998): *Die Entwicklung der Großschreibung im Deutschen von 1500 bis 1710*. Heidelberg: Winter.

Cunningham, Hamish, Diana Maynard & Kalina Bontcheva (2014): GATE Developer. General Architecture for Text Engineering. Version 8.1. Sheffield.

Dücker, Lisa, Stefan Hartmann & Renata Szczepaniak (angenommen): Satzinterne Großschreibung in Hexenverhörprotokollen. Eine multifaktorielle Analyse des Majuskelgebrauchs. Pragmatische, semantische und syntaktische Einflussfaktoren. In Lisa Dücker, Stefan Hartmann & Renata Szczepaniak (Hg.): *Hexenverhörprotokolle als Korpus*.

Kaempfert, Manfred (1980): Motive der Substantiv-Großschreibung. Beobachtungen an Drucken des 16. Jahrhunderts. *Zeitschrift für Philologie* 99, 72–99.

Macha, Jürgen, Elvira Topalović, Iris Hille, Uta Nolting & Anja Wilke (eds.). 2005. *Deutsche Kanzleisprache in Hexenverhörprotokollen der Frühen Neuzeit. Bd. 1: Auswahledition*. Berlin, New York: De Gruyter.

Schnee, Lena (2017): Gender und Großschreibung. Misogyner Einfluss in der Entwicklung der satzinternen Großschreibung im Frühneuhochdeutschen. Unveröffentlichte Bachelorarbeit, Universität Hamburg.

Szczepaniak, Renata (2011): Gemeinsame Entwicklungspfade in Spracherwerb und Sprachwandel? Kognitive Grundlagen der onto- und historiogenetischen Entwicklung der satzinternen Großschreibung. In: Klaus-Michael Köpcke und Arne Ziegler (Hg.): *Grammatik - Lehren, Lernen, Verstehen. Zugänge zur Grammatik des Gegenwartsdeutschen*. Berlin: De Gruyter (Reihe Germanistische Linguistik, 293), S. 341–359.

Topalović, Elvira 2003b. Sprachwahl - Textsorte - Dialogstruktur: Zu Verhörprotokollen aus Hexenprozessen des 17. Jahrhunderts. Trier: WVT Wiss. Verl. Trier.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

LISA.DUECKER@UNI-BAMBERG.DE

[HTTPS://WWW.UNI-BAMBERG.DE/GERM-LING/FORSCHUNG/PROJEKTE/SIGS/](https://www.uni-bamberg.de/germ-ling/forschung/projekte/sigs/)